

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 21

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Schweiz müsse noch geschluckt werden.»

In Diktaturen weiß man sehr genau, was die Leute zu denken haben. Zugleich möchte man gerne wissen, was sie wirklich denken. Anderwärts, wo eine freie Presse existiert, hält es nicht besonders schwer, die Stimmung im Volke auszumachen. Wo aber autoritär regiert wird, braucht es ein Netz von Zuträgern, wenn man in Erfahrung bringen will, wie bestimmte Erlasse und Ereignisse kommentiert werden. Im Dritten Reich war es der Sicherheitsdienst (SD) der SS, der auf Grund ungezählter Agentenberichte regelmäßig einem ausgewählten Kreis hoher Parteigenossen zu wissen tat, wie das Volk reagierte. Der einzige, der kein Gewicht darauf legte, die Analysen der SS unter die Augen zu bekommen, war der Führer persönlich. Ihn konnte ja in der Tat nicht kümmern, was man im Volke dachte; er war ja selber das Volk.

In den Dutzenden von Berichten, die zwischen 1939 und 1944 über die Stimmung im Reiche erschienen, ist auch auf «Schweizerisches» zu stoßen, zum Beispiel im Bulletin vom 14. Mai 1940, wo das folgende zu lesen steht: «In Südwestdeutschland wurde die Mobilmachung der Schweiz besonders beachtet. Man glaubt in der Bevölkerung, daß sich Deutschland die provokatorische Haltung der Schweiz auf die Dauer nicht gefallen läßt und daß hier ganz von selbst einmal die Abrechnung kommt. Reisende aus der Schweiz berichten, daß es in Zürich beim Einmarsch der deutschen Truppen in Belgien und Holland zu wüsten Beschimpfungen und Demonstrationen gegen Deutschland gekommen sei. Diese Gerüchte trugen wesentlich zur Verschärfung der allgemeinen Stimmung gegen die Schweiz bei.» Im Bericht vom 27. Juni 1940 findet sich die folgende Stelle: «Das allgemeine Interesse hat sich noch nicht von der Schweiz abgewendet; man kann es diesem Staat nicht verzeihen, daß er zum Sammelbecken aller unruhigen Elemente geworden ist, und daß von hier aus jahrelang die größte Hetze gegen Deutschland getrieben wurde. Immer wieder wird die Forderung erhoben, die Schweiz müsse noch geschluckt werden, sie dürfe bei der Neuordnung Europas nicht übergangen werden.» Eine letzte Passage noch, unter dem 4. Juli 1940 zu finden: «Anknüpfend an das Vorgehen der Russen im Baltikum und gegen Rumänien wird im gesamten Reich gehofft, daß bei der Bereinigung der europäischen Verhältnisse auch mit der Schweiz abgerechnet werden möchte.»

Ja, so ungeliebt waren wir damals; man kann's im dtv-Band «Meldungen aus dem Reich» nachlesen, der eine Menge solcher SD-Berichte enthält. Daß diese «Stimmungs-Rapporte» zutrafen, wissen wir übrigens von Schweizern, die damals in Deutschland reisten. «Haltet um Gottes willen die Klappe!» pflegten sie zu sagen, wenn sie von draußen kamen. Es war übrigens eine schiefe Empfehlung. Angesichts ängstlich Schweigender hätte es bald genug geheißen: «Jetzt sind sie reichtsreif, die Burschen!»

